

## 16. Wahlperiode

### Kleine Anfrage

#### der Abgeordneten Claudia Hämmerling (Bündnis 90/Die Grünen)

vom 15. November 2006 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 15. November 2006)  
und **Antwort (Schlussbericht)**

#### Artgerechtes oder anormales Verhalten von Tierpark-Elefanten

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Kleine Anfrage wie folgt:

Die Fragen 1. bis 10. betreffen Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl bemüht, dass Sie eine Antwort auf Ihre Anfrage erhalten und hat daher den Direktor des Tierparks Berlin-Friedrichsfelde, zugleich Mitglied des Vorstandes des Zoologischen Gartens Berlin, Präsident des Verbandes Deutscher Zoodirektoren und Council-Mitglied des Europäischen Zooverbandes EAZA, um eine Stellungnahme gebeten.

1. Ist dem Senat bekannt, dass Elefanten haltungsbedingt die gefährlichste Wildtierart in Menschenhand sind, und dass seit 1982 in Zoos 40 Menschen durch Angriffe von Elefanten getötet und 51 schwer verletzt wurden?

Zu 1.: Es ist bekannt, dass Elefanten haltungsbedingt eine hohe Anforderung an die Tiergärten stellen. Es ist außerdem bekannt, dass Gefährdungen von derart starken Wildtieren ausgehen können.

2. Ist dem Senat bekannt, dass die Zahl der Unfälle mit Elefantenbullen stark rückläufig ist, seit diese im so genannten hand-off Kontakt, also ohne direkten Kontakt mit den Pflegern gehalten werden?

Zu 2.: Es ist bekannt, dass die meisten erwachsenen Elefantenbullen ohne direkten Kontakt zum Tierpfleger gehalten werden.

3. Welche Schlussfolgerung zieht der Senat aus der Tatsache, dass in den letzten 10 Jahren drei Viertel der Unfälle durch weibliche Elefanten verursacht wird, die noch immer im direkten Kontakt mit den Pflegern gehalten und deshalb von ihnen unterworfen werden müssen?

Zu 3.: Auch weibliche Elefanten werden nicht vom Pfleger unterworfen. Dieses ist nicht möglich, denn jeder Elefant ist immer stärker als der Mensch.

4. Sind Informationen zutreffend, nach denen die Elefantenkuh „Mafuta“ aufgrund des Umstandes, dass sie einen Elefantenpfleger beim Anketten Verletzungen zugefügt hat, inzwischen ohne Ketten in ihrer Box gehalten wird, da es für die Tierpfleger zu gefährlich ist, sie anzuketten?

Zu 4.: Es ist richtig, dass die Afrikanische Elefantenkuh „Mafuta“ nach der Verletzung eines Tierpflegers, solange sie noch im Tierpark Berlin gehalten wird, ohne Ankettung in einer Laufbox gehalten wird.

5. Welche Maßnahmen gedenkt der Tierpark zu ergreifen, um weitere Verletzungen von Elefantenpflegern durch Elefantenkühe und heranwachsende Jungtiere zu verhindern?

Zu 5.: Die Elefantenpfleger wurden noch einmal eindeutig darauf hingewiesen, dass die sogenannte Zwillingsarbeit am Elefanten zur Sicherheit aller Beteiligten und wie im Tierpark vorgeschrieben, notwendig ist.

6. Wie erklärt der Senat, dass die kettenlose Haltung von „Mafuta“ nun doch möglich ist, obwohl der Tierpark die Kettenhaltung in der Antwort auf die Kleine Anfrage vom 17.8.2006 noch damit gerechtfertigt hatte, dass aufgrund der baulichen Gegebenheiten im Elefantenhaus nächtliches Anketten zwingend erforderlich ist?

Zu 6.: Wie der Tierpark mitteilt, kann der Verzicht auf die nächtliche Ankettung derzeit nur in Einzelfällen ermöglicht werden. Inwieweit die ganze Elefantengruppe von diesem Umstand profitieren kann, muss noch geprüft werden.

7. Sind Informationen zutreffend, dass der Tierpark plant, die Elefantenkuh „Mafuta“ an den Zoo Halle abzugeben?

Zu 7.: Die Information ist zutreffend.

8. Falls dies zutrifft, warum wird nicht erwogen, der Elefantin unnötiges Leid zu ersparen, indem sie gemeinsam mit ihrer Freundin „Pori“ und deren Tochter „Tana“ nach Halle abgegeben wird, so dass die Bindungen, die zwischen „Pori“ und „Mafuta“ sowie „Tana“ und „Pori“ bestehen, geschützt werden könnten, was zugleich den Vorteil hätte, dass Platz im Elefantenhaus frei würde auch für den erwartenden Elefantennachwuchs von „Bibi“ und „Pori“?

Zu 8.: „Mafuta“ wird in Halle mit zwei Afrikanischen Elefanten aus dem Tiergarten Wien-Schönbrunn zusammenleben, so dass sie auch weiterhin in einem Sozialverband gehalten werden kann. Im Übrigen hat der Senat keinen direkten Einfluss auf die Weitergabe von Elefanten, wenn keine rechtlichen Gründe dagegen sprechen.

9. Welche Maßnahmen wird der Tierpark ergreifen, um die seit der Ankunft der Elefantenkühe „Cynthia“ und „Nova“ von 2003 und bis heute andauernden Aggressionen innerhalb der Gruppe asiatischer Elefanten zu lösen, bei denen „Cynthia“ und „Nova“ regelmäßig von den älteren Kühen angegriffen werden und die Elefantenkuh „Nova“ immer wieder in den Graben gestoßen wird?

Zu 9.: Es ist nicht zutreffend, dass andauernde Aggressionen innerhalb der Gruppe der Asiatischen Elefanten bestehen. Richtig ist, dass „Cynthia“ und „Nova“ keine ranghohen Tiere sind und es deswegen immer wieder zu Rangeleien innerhalb der Elefantengruppe kommen kann.

10. Warum wurde nicht erwogen, „Cynthia“ und „Nova“ gemeinsam mit ihren Kälbern in einen anderen Zoo abzugeben, anstatt die in der Tierpark-Herde sehr gut integrierte „Temi“ alleine wegzugeben?

Zu 10.: Das Elefantenkalb „Temi“ wurde an den Tierpark München-Hellabrunn abgegeben, wo ein zuchterprobter Bulle steht. Im Tierpark Berlin hätte die Wahrscheinlichkeit einer Verpaarung mit dem Vater bestanden, die vermieden werden sollte.

Berlin, den 12. Januar 2007

In Vertretung

Iris Spanger  
Senatsverwaltung für Finanzen

(Eingang beim Abgeordnetenhaus am 29. Januar 2007)